

TOP Ic Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik: Aussprache zur Rede des Präsidenten und zum Leitantrag - Aktuelle Fragen der ärztlichen Berufsausübung

Titel: Ressourcenverbrauch und Kosten der Anwendung von Künstlicher Intelligenz berücksichtigen

Beschlussantrag

Von: Dr. Stefan Streit als Abgeordneter der Ärztekammer Nordrhein
Dr. Christof Sturm als Abgeordneter der Ärztekammer Nordrhein
Dr. Gerd-Hermann Büscher als Abgeordneter der Ärztekammer Nordrhein
Dr. Martin Eichenlaub als Abgeordneter der Ärztekammer Hamburg
Dr. Wiltraut Maria Reich als Abgeordnete der Ärztekammer Nordrhein
Dr. Klaus J. Doubek als Abgeordneter der Landesärztekammer Hessen
Christa Bartels als Abgeordnete der Ärztekammer Nordrhein
Dr. Robin T. Maitra, M.P.H. als Abgeordneter der Landesärztekammer Baden-Württemberg
Dr. Norbert Smetak als Abgeordneter der Landesärztekammer Baden-Württemberg
Dr. Kathrin Schawjinski als Abgeordnete der Ärztekammer Hamburg

Der 130. Deutsche Ärztetag 2026 fordert den Gesetzgeber auf, für Gesetzgebungsverfahren, die einen Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) planen oder erforderlich machen, den dadurch entstehenden zusätzlichen Ressourcenverbrauch und die Kosten zu prognostizieren und unter dem Punkt Erfüllungsaufwand im Referentenentwurf detailliert darzulegen.

Energie- und Wasserverbrauch durch die Digitalisierung haben sehr stark zugenommen. Mit jeder neuen Anwendungskategorie steigt der Ressourcenverbrauch. Mit der sogenannten Tokenzählung ist offensichtlich ein Mechanismus gefunden worden, um die KI-Technologie zu ökonomisieren. Zu diesen ganz neuen Kosten kommen außerdem weiterhin die klassischen Lizenzgebühren für die spezifischen Medizinanwendungen. Es ist wegen des erheblichen Nachholeffektes der Digitalunternehmen zukünftig von weiter deutlich steigenden Kosten auszugehen, die dann auch von den ärztlichen Nutzern für Token und für Lizenzen bezahlt werden müssen.

Begründung:

Ressourcenverbrauch:

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 187

Stimmen Nein: 9

Enthaltungen: 10

ANGENOMMEN

Eine Suchmaschinenanfrage braucht bereits dreimal mehr Energie als eine E-Mail. Eine KI-Anfrage etwa 10- bis 30-mal mehr Energie als die Suchmaschinenanfrage und damit bis zu 100- bis 300-mal mehr als eine verschickte E-Mail.

Fünf kurze KI-Anfragen verbrauchen etwa so viel Strom wie das einmalige Aufladen des Mobiltelefons oder ca. zwanzig Minuten Laptop-Betrieb. 120 KI-Anfragen entsprechen dem Energieverbrauch eines Kühlschranks. Die Hochleistungsprozessoren zum Anlernen von KI in den Rechenzentren erreichen den Stromverbrauch eines Backofens. Viele hundert solcher Prozessoren laufen für das Training einer einzigen KI wochenlang.

Zusätzlich verbrauchen ungefähr 50 Suchmaschinenanfragen oder eben nur ein einziger langer KI-generierter Text etwa ein kleines Glas Wasser.

Kosten:

Jedes eingegebene oder ausgegebene Wort verbraucht bei einer KI-Anfrage ca. ein bis zwei sogenannte Token. Gibt man beispielsweise das kurze Wort Hallo ein, dann verbraucht das einen Token. Gibt man dagegen das Wort "Hallo" ein, sind es mindestens drei Token, da die Anführungszeichen jeweils extra gezählt werden. Über die Zahl dieser sogenannten Token wird die KI-Nutzung nach der vom Auftraggeber eingegebenen Worte und der von der KI danach wieder ausgegebenen Worte abgerechnet. Das derzeit leistungsfähigste KI-Modell kostete bis vor kurzem als Flatrate ca. 100 Euro pro Monat. Nach einer Änderung des Tarifmodells (mit einer Abrechnung über die Tokenzählung) wären 100 Euro, bei intensiver KI-Nutzung, bereits nach einem Tag verbraucht.

Gibt man das Wort "Hallo" in einen digitalen KI-Agenten ein, dann wird eine Anfrage an die KI verschickt, die weit über 100.000 Token groß ist, weil der Agent Teile seiner Kontextdatenbank gleich mitschickt.